

Newton Alfr. A Dictionary of Birds. Assisted by Hans Gadow. With Contributions From Richard Lydekker, Charles S. Boy and Robert W. Shufeldt. Part I. und II., London, Adam und Charles Black, 1893.

Dieses vorzügliche Wörterbuch will zwar kein completes Handbuch der Ornithologie sein, bringt aber so Vieles, dass es ganz ruhig als solches gehalten werden kann und ist wirklich jedem arbeitenden Ornithologen unentbehrlich. Der gelehrt Herausgeber, Professor A. Newton, liefert selbst die systematischen und zoogeographischen Artikel, die sich durch ihre Klarheit auszeichnen und von welchen manche wahre Cabinetstücke sind. Wir nennen nur den instructiven Artikel über die geographische Verbreitung der Vögel, der in vorzüglicher Form Alles wiedergibt, was über diesen hochwichtigen Gegenstand bekannt ist und entschieden zu den besten diesbezüglichen Arbeiten zu zählen ist. Es würde sehr weit führen, alle die wunderbaren, in kurzen Worten so viel sagenden Beiträge des berühmten Forschers und Verfassers der classischen Artikel in „Encyclopaedia Britannica“ auszuzählen; ausser vielen anderen mögen noch die inhaltsreichen Abhandlungen über „Estermination“ und „Migration“ genannt werden. Die Mitarbeiter an diesem Wörterbuche, besonders der verdienstvolle Verfasser der „Vögel“ in Brönn's Clasen und Ordnungen, Dr. H. Gadow, liefern eine ganze Menge von guten Beiträgen: unter den Artikeln des letzteren Forschers seien nur „Embryology“, „Digestive System“ und „Feathers“ hervorgehoben. Es wäre auch im Interesse deutsch lesender und schreibender Ornithologen, wenn dieses ausserordentlich gediegene Werk schon vollständig wäre.

Nicolaus Wang: Zur Charakteristik der für den Waidmann wichtigsten in Oesterreich-Ungarn vorkommenden Vogelarten. (S.-A. aus: „Mittheilungen des niederösterreichischen Jagdschutzvereines“ 1894, 43 pp.).

Es fehlt uns wirklich an guten „Bestimmungsbüchern“ und unseren Beobachtern gänzlich an einem brauchbaren Handbuche. Aus diesem Grunde müssten wir die kleine Broschüre des in sportlichen Kreisen wohlbekannten Custosadjunten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Herrn N. Wang aufrichtig willkommen heissen. Unsere Jäger, die sich besonders in den jüngsten Generationen durch ihre sehr mangelhaften Kenntnisse der Vogelwelt „auszeichnen“, finden in der guten Arbeit leicht verständliche Unterscheidungsmerkmale zum Bestimmen des erlegten Federwildes. Wir erwarten viel für unsre heimische Ornithologie von diesem kleinen Büchlein, das von dem Autor auch im Selbstverlage herausgegeben wird. Die angenehme Schreibweise des Verfassers, der mit der Büchse in der Hand fast alle Länder unserer Monarchie durchwanderte und in seiner Stellung mehr als genug Gelegenheit findet, sich mit den Formen unserer Vogelwelt bekannt zu machen, kann Keinen durch ihre Trockenheit abschrecken, wie es mit den gewöhnlichen Bestimmungstabellen in den Laienkreisen der Fall ist, sondern die verdienstvolle Arbeit liefert ein lebensfrisches Bild unserer Vogelwelt, welches allen unseren Lesern, besonders aber unserer Jägerwelt aufs Wärmste empfohlen werden mag.

Heinrich Glück: „Die Vogelwelt des Praters“. (S.-A. aus: „Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oe.-T.-C.“ 1894, Nr. 4-4.)

Eine schöne Schilderung der reichen Vogelwelt der Auwälder der Umgebung Wiens, in einer leichten, erzählenden Form, die eine verlässliche Uebersicht aller im Prater beobachteten Vögel gibt. Wir wollen hoffen, dass der Autor seine reichen Kenntnisse der Au-Ornis dazu benutzen wird, uns ein ausführlicheres Verzeichniß zu geben, was gewiss von grosser Bedeutung wäre. Pr.

„Der Kanarienvogel. Seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Von Dr. Carl Russ. Achte, reich illustrierte Auflage (Magdeburg, Grätz'sche Verlagsbuchhandlung). In neuer Auf-

lage liegt uns dies treüliche Buch vor, ein Buch, welches eine der besten Belehrungsquellen über unseren gelben Hausfreund ist, ein Buch, welches sowohl dem Anfänger in ausreichender Weise Rath und Auskunft gewährt, als auch den Kenner befriedigen muss.

Der Anfänger muss dies Buch zu Rathe ziehen, der Kenner soll es lesen. Und dass es gerne zu Rathe gezogen und gerne gelesen wird, das zeigen die abgesetzten 27.000 Exemplare.

Wir finden Rechnung getragen den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Harzerzucht, der Holländer, der Landrace, englischen Farbenvögeln und selbst Nachrichten über sprechende Kanarienvögel finden wir. Nebst vielen anderen Abbildungen schmücken folgende Racebilder das Buch: Gemeiner deutscher Kanarienvogel, Harzer Kanarienvogel, Pariser Trompeter, Brüsseler Kanarienvogel, Norwichter Kanarienvogel mit dunkler Tolle, Yorkshire Kanarienvogel. Lizard: alle diese Racebilder machen Anspruch auf grosse Naturtreue, das Buch selbst auf gründliche Kenntnisse.

Es ist bekannt, dass die Zucht des Kanarienvogels eine volkswirtschaftliche Bedeutung hat, und wir glauben, dass der Russ'sche „Kanarienvogel“ redlich das Seine dazu beigetragen haben wird, dieser Zucht zu einer solchen Blüthe zu verhelfen.

Nach Besprechung des wilden Kanarienvogels, des Stammvaters unserer jetzigen Rassen, finden wir die verschiedenen Arten behandelt, an welche sich Nachrichten über Handel, Käfige, Pflege, Zucht, Gesangsausbildung der Jungen, sprechende Kanarienvögel Bastardzucht und Krankheiten reihen. Der Anhang enthält:

1. Mängel und Gefahren in der Harzer Kanarienvogelzucht.
2. Die Gesangstouren des Harzer Kanarienvogels in ihrem Werthverhältniss.
3. Die Kanarienvogelzucht in St. Andreasberg.
4. Die Ausfuhr des Kanarienvogels, ihre Bedeutung für die Kanarienzucht und praktische Winke für Züchter.

Wir finden in dem 15 Bogen starken Buche eine solche Fülle von beherzigenswerthen Rathschlägen und Nachrichten, dass wir nur Jedem, der sich für Kanarienvögel interessirt, raten können sich dies Buch anzuschaffen, in welchem wir die beste und gründlichste Belehrungsquelle über Kanarienvögel erblicken. J. v. P.



Am 19. December 1894 verstarb plötzlich Herr **J. Finger**, ein Mi begründer unseres Vereines, derselbe liess sich bei der I. öslerr. Spareasse, deren erster Buchhalter er gewesen, pensioniren, verkaufte seinen angebreteten Besitz in Unter-Meidling (Füchselfhof) und siedelte sich in Millstatt in Kärnten an, daselbst erbaute er sich eine prächtvolle Villa ganz nach seinem eigenen Geschmacke, genannt „im Bärenfelde“, hier beschäftigte er sich mit der Präparation aller dort vorkommenden frei lebenden Thiere, so z. B. dass seine Wohnung zugleich ein wahres Museum war.

Seine bezüglichen Kenntnisse auf allen Gebieten der Naturwissenschaften machte seinen Umgang zu einem höchst interessanten und angenehmen, er war auch ein vorzüglicher Gesellschafter. Er hatte vielen Umgang mit Künstler. Makart war sein persönlicher Freind. Eben dieser Freundschaft verdankte der ornithologische Verein eine Skizze zur Darstellung einer Falknerei, welche auch zu einer unserer Ausstellungen benutzt wurde.

Die Sammlung präparirter Vögel, welche er seit früher Jugend anlegte und den Vorzug hatte, dass die einzelnen Exemplare sich in den natürlichen Stellungen auf Naturhölzern befanden, spendete er den k. k. Hofmuseen, wofür er mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet wurde. Dass Finger ein vorzüglicher Rosenzüchter und Pomologe war, ist allbekannt. Sein Park in Millstatt bekundet auch hierüber Erstaunliches, und be rauern wir in ihm einen edlen Charakter und Fachgenossen.

J. Zechla.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [+ J. Finger 31](#)